

DER SCHILFBESTAND AM MONDSEE  
IM UFERBEREICH  
DER  
BADEANLAGE LOIBICHL

Kontrolle der Schutzmaßnahmen  
Zwischenbericht für das Jahr 1994

durchgeführt von  
Dr. Barbara Ritterbusch - Nauwerck  
im Auftrag  
des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung  
Naturschutz

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Einleitung	
1 Beschreibung der Schilfflächen	1
1.1 Größe	1
1.2 Querschnitt	1
1.3 Beschaffenheit des Schilfes	1
1.4 Beschaffenheit des Seebodens	2
1.5 Beschaffenheit des Uferstreifens	2
1.6 Wind und Wellen	2
1.7 Fische	2
1.8 Wasservögel	2
1.9 Bisamratten	2
2 Badebetrieb und Wassersport	3
3 Zwischenbilanz	3
4 Arbeitsprotokoll	3
5 Zusammenfassung	4
Danksagung	4

## 1 BESCHREIBUNG DER SCHILFFLÄCHEN

### 1.1 GRÖÖE

Die diesjährige Vermessung der Schilfflächen innerhalb der beiden Umzäunungen ist in Abb. 1 und 2 dargestellt. Diese Abbildungen zeigen ihre derzeitige Ausdehnung im Vergleich zu derjenigen des vergangenen Jahres. Man kann feststellen, daß innerhalb des ersten Beobachtungszeitraumes (1993 - 1994) jede der einzelnen Teilflächen an Größe zugenommen hat. Diese Zunahme ist unterschiedlich, z. T. geringfügig. Wesentlich jedoch ist die Feststellung, daß keine der vermessenen Flächen einen weiteren Rückgang zeigt.

### 1.2 QUERSCHNITT

Die Vermessung des Querschnitts der Flächen ist in Abb. 3 wiedergegeben; auch hier im Vergleich zu den Messungen des Vorjahres.

Die Verschiedenheit der Halmdurchmesser innerhalb eines Größenbereichs entspricht der Zufälligkeit der Einzelmessung. Sie ist nicht statistisch abgesichert.

### 1.3 BESCHAFFENHEIT DES SCHILFBESTANDES

Für die Vermessung der Ausdehnung der Schilfflächen wurden die jeweils äußersten lebenden Schilfhalme benutzt. Die unterschiedliche Höhe der Halme läßt zwei Größenbereich erkennen: a) bis ca. 2m Höhe; b) bis ca. 1m Höhe. Der Größenbereich a) beruht auf primärem Wachstum der Halme, die ungestört ihre volle Länge erreichen können. Größenbereich b) beruht auf sekundärem Wachstum infolge von Schädigungen des Primärhalmes und neuem Austrieb von 1 oder 2 Schößlingen pro Resthalm. Die neuen Schößlinge erreichen im Laufe der noch verbleibenden Vegetationszeit dann nicht mehr die volle Halmlänge. Als Ursache dafür kann der Fraß durch Wasservögel (Schwäne, Bläßhühner) und Bisamratten geltend gemacht werden. Je nach dem zu welchem Vegetationszeitpunkt und Wasserstand der Schößling abgefressen wurde, kann sich der Halm regenerieren oder er stirbt ganz ab und bleibt als Stoppel im Außenbereich der Schilffläche stehen. (Siehe Beobachtung vom vergangenen Jahr.)

#### 1.4 BESCHAFFENHEIT DES SEEBODENS

Der Seeboden als wesentlicher Faktor für die Beschaffenheit des Schilfbestandes hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

#### 1.5 BESCHAFFENHEIT DES UFERSTREIFENS

Auch in dieser Hinsicht liegen keinerlei grundlegende Veränderungen gegenüber der Ausgangssituation von 1993 vor.

#### 1.6 WIND UND WELLEN

Diese klimatischen und mechanischen Umweltfaktoren haben sich innerhalb des Beobachtungszeitraumes nicht grundlegend geändert.

#### 1.7 FISCHE

Während der Inspektionen und Vermessungen waren keine quantitativen und qualitativen Beobachtungen über Fische im Uferbereich möglich.

#### 1.8 WASSERVÖGEL

Das Artenspektrum und die Anzahl der Wasservögel hat sich seit dem vergangenen Jahr nicht geändert.

Wenn man davon ausgeht, daß Schwäne und Bläbühner an der Dezimierung des Schilfbestandes beteiligt sind, so ist ihre Anzahl jedoch durchaus im Rahmen natürlicher Bestandsdichten und erfordert z. Zt. keine dezimierenden Maßnahmen.

#### 1.9 BISAMRATTEN

Die Bisamratten sind an der Fraßschädigung von Schilfbeständen beteiligt.

Nach Auskunft von Herrn Fischermeister K. Wendtner hat sich ihr Bestand an dem betreffenden Seeufer deutlich vergrößert, weil sie nicht mehr gefangen werden.

Doch auch dieser Sachverhalt liegt im Rahmen natürlicher Regulationsvorgänge.

Hier sollten keine Eingriffe erfolgen.

## 2 BADEBETRIEB UND WASSERSPORT

Durch den langen und heißen Sommer in diesem Jahr haben ungewöhnlich viele Badegäste das Strandbad Loibichl aufgesucht. An zwei der heißen Wochenenden (3.7. und 31.7) wurde jeweils 1 Stunde lang beobachtet, wie die Badenden auf die Schilfabsperrung reagieren. Dabei konnte festgestellt werden, daß die Absperrung selbst als Spielgerät dient, aber dennoch in ihrer gewünschten Funktion voll wirksam war und niemand den Schilfbereich betreten noch befahren hat. Es waren zu der Zeit schätzungsweise 2500 Personen anwesend, davon ca. 200 im Wasser.

## 3 ZWISCHENBILANZ

### FÜR DEN BEOBACHTUNGSZEITRAUM 1993 / 1994

Es läßt sich für den vorliegenden Beobachtungszeitraum bestätigen, daß die klimatischen und natürlich-mechanischen Umweltbedingungen (Wellen) für die Dezimierung des Schilfbestandes nicht ausschlaggebend sind.

Schädigungen durch Fraß von Wasservögeln und Bisamratten liegen im Rahmen natürlicher Vorgänge und benötigen keinerlei Regulationsmaßnahmen.

Die Schädigungen anthropogener Art (Badebetrieb und Wassersport) sind durch die Einzäunungsmaßnahme anscheinend wirksam ferngehalten.

Dadurch konnte innerhalb des vorliegenden Beobachtungszeitraumes erreicht werden, daß sich der Schilfbestand in seiner Größenausdehnung stabilisiert und darüber hinaus auch noch ausgedehnt hat.

Die Einzäunung hat somit die gewünschte Wirkung gezeigt und sich bewährt.

## 4 ARBEITSPROTOKOLL

<u>1944</u>	<u>durchgeführte Arbeiten</u>	<u>Beobachtungen</u>
22. 2.	Inspektion	keine
25. 3.	Inspektion	keine
28. 4.	Inspektion	keine
30. 5.	Inspektion	keine
30. 6.	Inspektion	keine
31. 7.	Inspektion	keine
26. 8.	Vermessung N	keine
29. 8.	Vermessung S	keine
12. 10.	Inspektion	keine
14. 11.	Inspektion	keine

## 5 ZUSAMMENFASSUNG

Im Auftrag des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung, Abt. Naturschutz wurde in Fortsetzung des Arbeitsauftrages von 1993 die beiden eingezäunten Schilfflächen nördlich und südlich der Bade- und Erholungsanlage Loibichl / Mondsee erneut vermessen. Die Ergebnisse sind in den Abb. 1, 2 und 3 dargestellt. Sie dokumentieren eine leichte Zunahme der Größe der Schilfflächen innerhalb der Umzäunung. Damit kann die Annahme als richtig erwiesen werden, daß eine wesentliche Ursache für den Rückgang des Schilfes in der mechanischen Zerstörung durch den Freizeitbetrieb liegt. Die Konsequenz daraus, daß durch Fernhaltung dieser anthropogenen Zerstörung der Schilfbestand geschützt werden kann, hat sich als richtig erwiesen. Die technische Maßnahme, einen Schutzzaun für das Schilf, hat seinem Bestand dazu verholfen, seine zu Größe nicht nur zu stabilisieren sondern darüber hinaus noch auszudehnen.

## DANKSAGUNG

Herr David Ritterbusch war hilfreich bei den Vermessungsarbeiten.  
Herr Karl Maier hat die Zeichnungen angefertigt.

*B. Ritterbusch - Nauwerck*

Dr. Barbara Ritterbusch - Nauwerck

Scharfling, im Dezemder 1994

# Abb.1 Vermessung der Schilffläche N, nördlich der Badeanlage Loibichl/Mondsee

aufgelöster Ufersaum (Bulte)

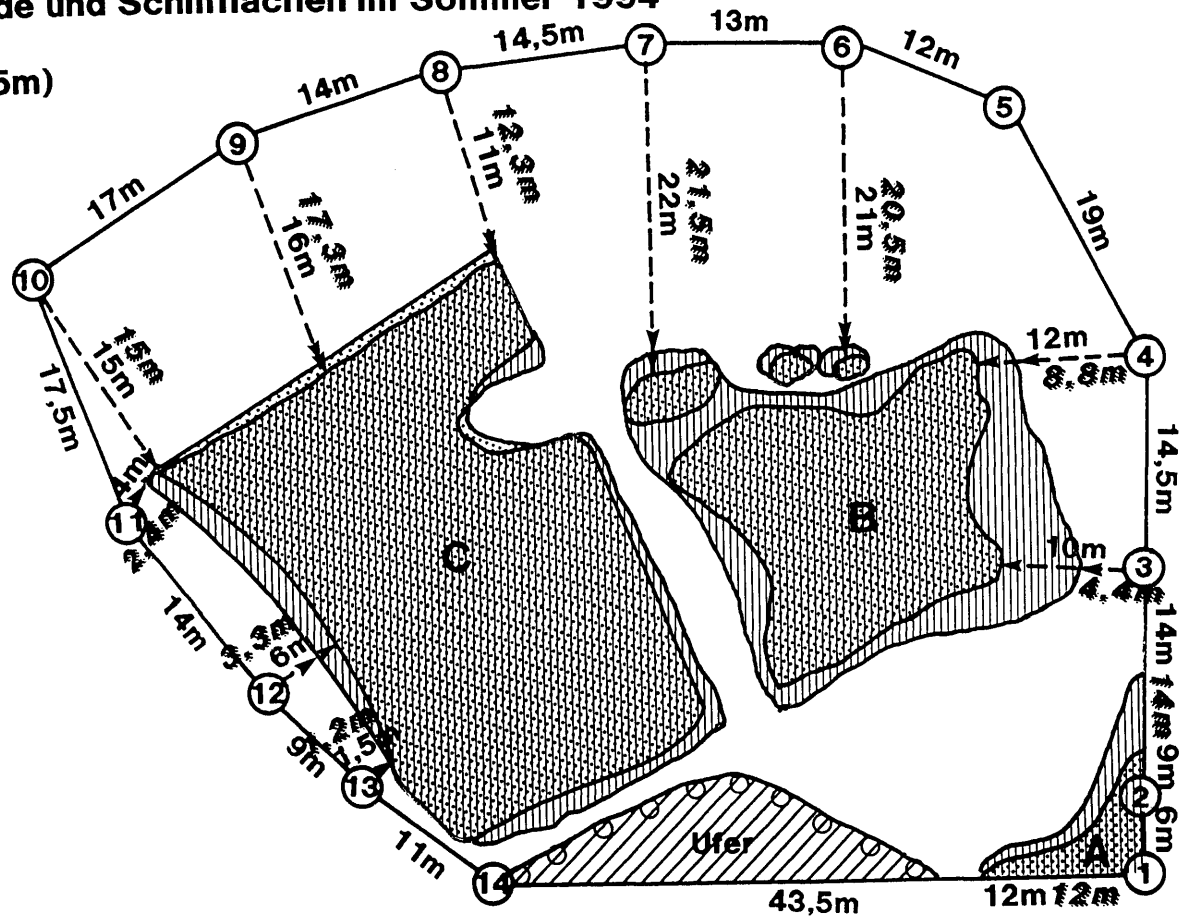
konstanter Abstand (Pfosten-Posten)

variabler Abstand (Pfosten-Schilf)

Abstände und Schilfflächen im Sommer 1993

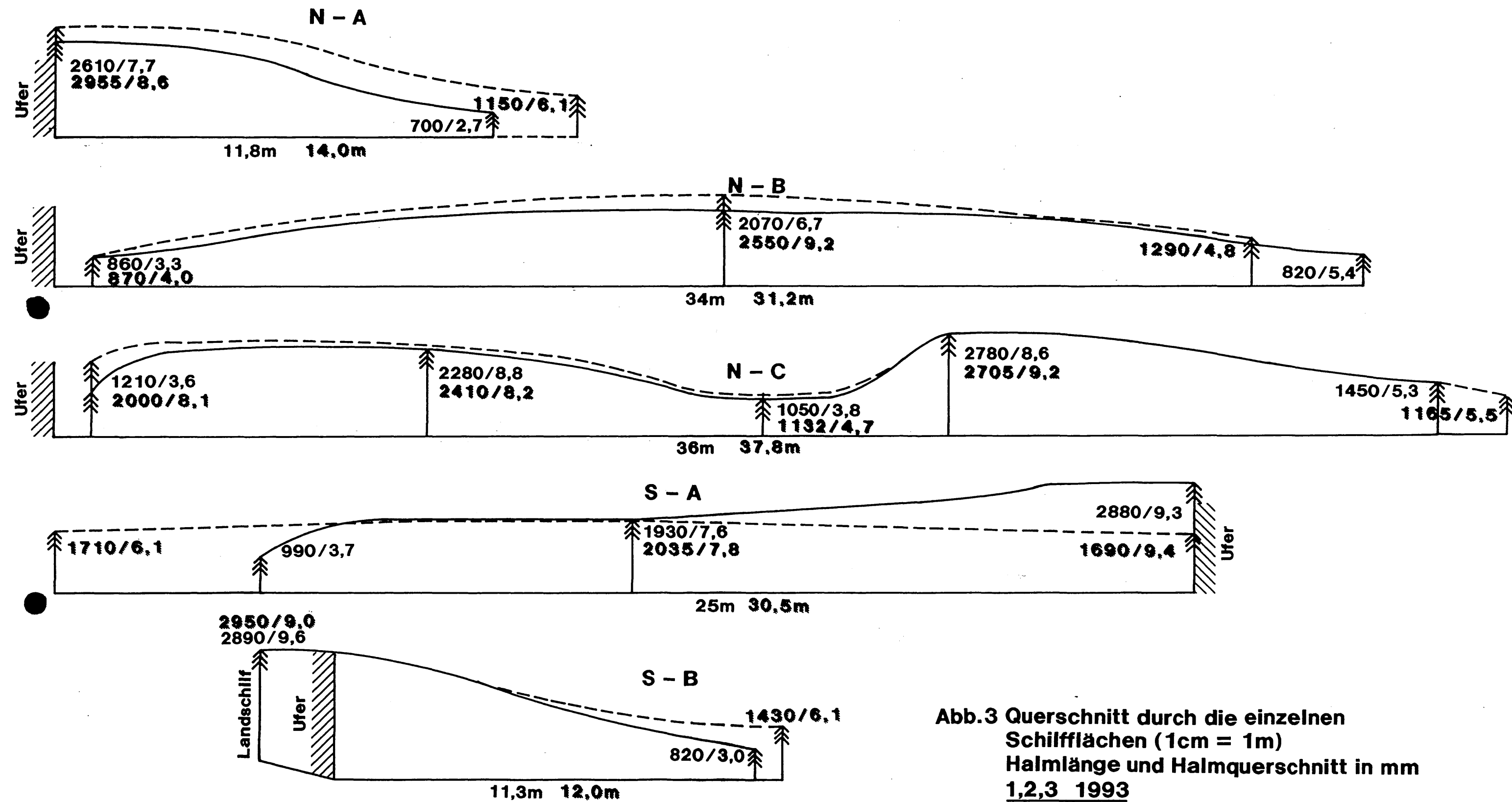
Abstände und Schilfflächen im Sommer 1994

(1cm=5m)









**Abb.3** Querschnitt durch die einzelnen Schilfflächen (1cm = 1m)  
 Halmlänge und Halmquerschnitt in mm  
1,2,3 1993  
1,2,3 1994

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Gutachten Naturschutzabteilung Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [0084](#)

Autor(en)/Author(s): Ritterbusch-Nauwerck Barbara

Artikel/Article: [Der Schilfbestand am Mondsee im Uferbereich der Badeanlage Loibichl  
Kontrolle der Schutzmaßnahmen 1-9](#)